

wissenschaftlich aufzuhellen und fand kluge Worte zum Zölibat.

Man wird dem Herausgeber Hansjörg Schild danken müssen, die Ausführungen Webers mit einem reichen wissenschaftlichen Apparat versehen zu haben, so daß man noch lange aus diesem pastoraltheologischen Werk wertvolle Anregungen wird schöpfen können.

CREMER DRUTMAR, *Laßt euch versöhnen*, Bußgottesdienste. Modelle — Texte — Erfahrungen. (191.) Echter, Würzburg/Tyrolia, Innsbruck 1972. Kart. S 88.—.

Das Büchlein ist aus der pastoralen Praxis erwachsen und bemüht sich, dem Bußgottesdienst in unseren Gemeinden neues Heimatrecht zu geben. Patres der Benediktinerabtei Maria Laach haben mit den Seelsorgern von etwa 20 umliegenden Pfarreien die Texte erarbeitet. Nach einer Übergangsphase tritt man dafür ein, den Bußgottesdienst nicht mit Beichtgelegenheit zu verbinden, um seine Eigenständigkeit zu betonen. Aber auch in Verbindung mit einer Eucharistiefeier am Samstagabend hat man gute Erfahrungen gemacht.

Im 1. Teil werden 10 ausgearbeitete Modelle von Bußgottesdiensten dargeboten: Je drei Bußfeiern vor Weihnachten, vor Ostern und vor Allerheiligen sowie ein Fernsehbußgottesdienst. Als gleichbleibender Aufbau hat sich in der Praxis bewährt: Lied, Begrüßung und Eröffnung, Verkündigung des Gotteswortes, Predigt, Anregungen zur Gewissensforschung, Psalmrufe, Schuldbekennnis und Bitte um Vergebung, Bußgebete und Bußwerke, Entlassung. Die Anregungen für die Gewissensforschung sind zu individualistisch gefaßt und erinnern noch stark an modernisierte „Beichtspiegel“. Die Gemeinde als Lebens- und Aktionsgemeinschaft im Dienst an der Umwelt rückt kaum ins Blickfeld. Dies dürfte mit unklaren Zielvorstellungen des Gemeindelebens zusammenhängen.

Der 2. Teil beinhaltet Vorschläge zu einladenden Pfarrbriefen, Modelle für die musikalische Gestaltung von Bußfeiern, Vorschläge zur Wortverkündigung und zu Fürbitten, weitere Hilfen zur Selbstprüfung, Bußgebete — Bußwerke sowie weiterführende Literaturangaben. Der Leser gewinnt den Eindruck, daß im Hintergrund immer noch inhaltlich die so reformbedürftige Form der Einzelbeichte zu stehen scheint. Eigenständige Formen und Inhalte von geeigneten Bußgottesdiensten für unsere Gemeinden werden noch viel Studium, Ideenreichtum, Einfühlungsvermögen in das heutige Lebensgefühl und weitere Experimente benötigen. Auf diesem Weg bietet das Büchlein wertvolle Anregungen und Erfahrungsberichte über den bereits zurückgelegten Weg.

Das Buch ist in Teamarbeit entstanden und ganz auf die seelsorgliche Praxis zugeschnitten. Alle, die sich um den Bußgottesdienst bemühen, werden trotz einiger Mängel dankbar nach diesem Büchlein greifen.

SPORKEN PAUL, *Menschlich sterben*. (91.) Patmos, Düsseldorf 1972. Paperback, DM 9.—.

Die letzte Lebensphase des Menschen ist voller Probleme. Gesundheit und Krankheit sind nicht nur ein medizinisches, sondern auch ein menschliches und religiöses Geschehen. Durch den medizinischen Fortschritt wurde das Tabu des Todes durchbrochen. Gleichzeitig erhebt sich die Frage, ob man ein Leben verlängern soll, dem wesentliche menschliche Qualitäten fehlen. Ein weiteres Tabu ist das Sterben, das solange bestehen bleiben wird, bis wir uns ernsthaft um Sterbehilfe bemühen. Dazu müssen alle, die sich um das leibliche und geistige Wohl des Patienten kümmern (Arzt, Krankenschwester, Priester, Psychologe) in einem Team zusammenarbeiten. Da Menschsein eine dynamische Gegebenheit ist, besteht die ethische Pflicht, dieses Werden des Menschen vom Beginn der Schwangerschaft an bis zum Gehirntod zu respektieren. In Anbetracht der heutigen Möglichkeiten, Leben zu erhalten, muß auch das Recht, zu sterben verteidigt werden. Es besteht heute ein großes Bedürfnis nach Sterbehilfe und Sterbebeistand. Schwierige Fragen sind zu lösen: wie weit darf dem Sterbenden die volle Wahrheit gesagt werden und welchen Sinn gibt man dem Sterben und dem Tod? Die vorliegende Schrift sucht daraufhin eine Antwort zu geben. Sie ist in klarer und leichtverständlicher Sprache geschrieben und bringt eine Fülle von Anregungen für Geistliche und Ärzte.

Graz

Karl Gastgeber

KLEINERT ULFRID (Hg.), *Strafvollzug*. Analysen und Alternativen. (Gesellschaft und Theologie/Praxis der Kirche, Nr. 10) (174.) Kaiser, München/Grünewald, Mainz 1972. Snolin DM 16.50.

Seit geraumer Zeit befaßt man sich in fast allen Staaten Europas mit einer Reform des Strafrechtes, das den neuen, geänderten Verhältnissen angepaßt werden soll. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Rahmen dem Strafvollzug besondere Beachtung geschenkt werden muß, soll die aufgewendete Arbeit sinnvoll sein.

Das Buch gehörte in die Hand eines jeden, der mit dem Strafvollzug in irgendeiner Weise zu tun hat, also vor allem in die Hand der Juristen, der Soziologen, der Psychiater, der Theologen und ganz besonders der Strafanstaltsseelsorger. Ja, es wäre zu wünschen, daß auch Außenstehende dieses Buch in die Hand bekämen, denn das Pro-